

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

265 (27.9.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-832220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-832220)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2,10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Besondere telefonischer Anruf auf Bestellung der Zeitung oder Bestätigung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Zeilenzeile 16 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., Werbeanzeigen das Wort 8 Pf. — Dankstellen: Oldenburgische Landesbank AG / Commerzbank / Landespartasse — sämtlich in Oldenburg. Postfachkonto Hannover 22331

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Pf.

Berlag und Druck von E. Scharf, Inh. Dr. Alfred Scharf (im Gebel), Verlagsgesellschaft Erh. v. d. Hauptstraße, Leitung Hermann S. P. v. d. Hauptstraße, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers Dr. Hans G. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung, Berliner Schriftleitung: Joseph v. Reub, Berlin W. 35, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 21931), Verantwortlich für den Einzelenteil: Heinrich Freese, Oldenburg. Zur Zeit ist Preisliste 13 gültig.

Nummer 265

Oldenburg (Oldb.), Sonntag, den 27. September 1942

76. Jahrgang

Die Achse bleibt ewige Verbindung

Ein Gespräch mit Italiens Vorkämpfer Alfiere zum zweiten Jahrestag des Dreimächtepaktes

von Berlin, 26. September 1942.

Gezellen Dino Alfiere, Italiens Vorkämpfer in der Reichshauptstadt, empfing den Hauptgeschäftsführer unserer Auslandsbüros zu einer Unterredung.

Wie Mussolini nicht aufgehört hat, sich als „Journalista“ zu fühlen, so wünscht auch Dino Alfiere, der nun schon über zwei Jahre sein Land als Vorkämpfer in Berlin vertritt, dem Besucher gegenüber in erster Linie nichts anderes als Kamerad zu sein, in einem engeren, bestimmten und freilich auch in einem weiteren Sinne. Der Repräsentant des faschistischen Italiens vertritt nicht, selber Journalist und lange Jahre hindurch auch „ein Minister der Journalisten“ gewesen zu sein. Und gewiß ist es dies, das die Unterhaltungen mit ihm so sehr erhellend und aller Formlichkeit entledigt. Ich weiß und empfinde es während dieser Begegnung mit noch größerer Deutlichkeit, daß der Journalismus für den, der ihn wahrhaft begriffen hat und der ganz von ihm erfüllt ist, etwas Unentrinnbares darstellt. Es ist die sinnvollste Verbindung von Geist und Kampf schlechthin, und der Vorkämpfer Alfiere, der seinem Vaterland seit Jahrzehnten als Soldat, Staatsmann und Diplomat dient, hat nicht verneigt, daß er unerbittlich zu uns gehört.



(Privataufnahme)

Wir sind Kameraden! Sie arbeiten mit an der Verankerung der deutsch-italienischen Freundschaft, und meine Aufgabe war und wird es sein, den Erfolg immer mehr zu vertiefen! Man muß sich vergegenwärtigen, daß Dino Alfiere mehr als ein Diplomat des üblichen Zuschnittes ist und daß er sich nicht damit begnügt, feiner Regierung wohlgefällige Berichte nach Rom zu fächeln; er repräsentiert auf eine ganz glückliche Weise den neuen diplomatischen Stil, und er ist nicht nur ein Vorkämpfer des guten Willens. Eine Persönlichkeit von unbestreitbarem Rang, geprägt im Klima des Faschismus und bewährt in den Gewittern des Kampfes, hat er sich aus Leidenschaft und Verurteilung seiner Aufgabe verschrieben, die ihm das Vertrauen Mussolinis zuzuwenden und die für ihn mehr als nur die Erfüllung eines amtlichen Gebots, sondern in der Tat eine Angelegenheit des Herzens ist. Mit aufrichtiger Sympathie und herzlicher Bewunderung hat er den Aufstieg des neuen Deutschlands miterlebt, und er selbst bezeichnet gern, bewußt und mit allem Grund seine „Mission in Deutschland“ als eine große, mit dem Vorkämpfer „Ehre“, nämlich an so hervorragender Stelle für das Wirken zu können, was ihm das Gesehene seines Lebens ist:

„Ich habe meine Arbeit als Vorkämpfer nie auf den eng umrissenen Bereich repräsentativer oder diplomatischer Tätigkeit beschränkt. Ich nahm, wo ich nur konnte, Gelegenheit, den deutschen Kameraden selber kennenzulernen, und ich war und bin noch heute darauf bedacht, mit dem deutschen Volk direkte Verbindung aufrechtzuerhalten. Die Bande der Freundschaft beruhen nicht nur auf dem Grunde einer reichen und gemeinsamen Kultur, unsere Völker sind Freunde geworden durch ihre Revolution, vor allem aber durch die Freundschaft ihrer beiden großen Führer.“

Die Augen des Vorkämpfers haben sich auf einen Punkt hinter mir geheftet, ich wurde mich um und nun blickte mein Blick auf einen Kaminbildnis, auf dem — feinerer Verweise dieses Namens — die Bilder Benito Mussolinis und Adolf Hitler's sichtbar sind, jedes von ihnen mit einer besonderen handschriftlichen Zueignung an den Vorkämpfer versehen. Ich begreife seinen Stolz und seine Unabwendbarkeit an das Schicksal, das ihn in so ungewöhnlichen Stunden zu einer solchen Mission berief:

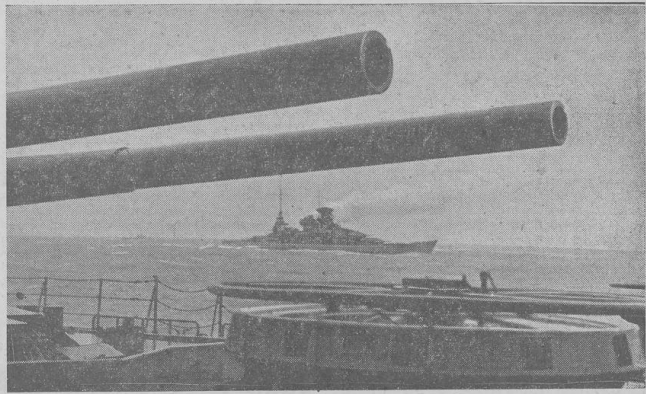
„Welle ich die Geschichte niemals eine so tiefe und lokale Freundschaft zu verstehen schätzte, wie zwischen Hitler und Mussolini. Sie wissen, daß die diplomatische Mission dieser Völker hinter sich haben und daß diese Völker entschlossen sind, alles zu wagen um des Sieges willen. Die Solidarität, die nun unsere Völker auf den weiten Schlachtfeldern der Sowjetunion vereint, schafft eine immer stärkere Verbindung des Geistes und des Willens!“

Der Vorkämpfer hat sich erhoben und ist auf mich zugegangen, langsam mit nachdrücklichem Ernst schloß er den Oberarm um mich an:

„Diese Waffenbrüderchaft kann durch keine Macht der Welt mehr getrennt werden, drei Großmächte führen heute den Kampf an, aber

sie können nur einen gemeinsamen Sieg. Der Dreierpakt, der so vor genau zwei Jahren, am 27. September 1940, hier in Berlin unterzeichnet wurde, war eine letzte, große Warnung an die Kriegstreiber jenseits des Großen Ozeans und eine Demonstration unserer Mächte für ihre Entschlossenheit, den Kampf mit allen ihren ungeheuren Energien aufzunehmen, wenn dies notwendig sein würde. Es ist notwendig geworden, Italien, Deutschland und Japan sowie die dem Pakt angeschlossenen Nationen stehen mit allen ihren moralischen und materiellen Kräften, die heute ein Garant des Sieges und morgen Schöpfer eines gerechten Friedens unter den Völkern sein werden, im Kampf. Sein Ausgang aber kann nicht zweifelhaft sein!“

Das Wort von der Kameradschaft, das in diesem Gespräch immer wieder fiel, steht nicht



Deutsche Schlachtschiffe brechen vor. In England befürchtet man für den Winter deutsche Hochseepatrouillen im Nordmeer. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Schöppe/26)

nur im Vokabularium Dino Alfiere's, der Vorkämpfer selbst lebt diese Kameradschaft vor. Die Bestimmtheit, mit der er sich zu den entscheidenden Fragen des Augenblicks äußert, ist nicht weniger eindrucksvoll als die vollkommene Aufrichtigkeit, mit der er auftritt. Alfiere's Anspruch nach Waterloo, es möch-

ten die Diplomaten nicht wieder verderben, was die Menschen mit so großen Hoffnungen ererben haben, verliert seine Gültigkeit in bezug auf diesen Mann. Denken und Wirken Dino Alfiere's lehren nur ein Argument, nämlich: „Daß die Achse ewige Verbindung bedeutet!“ Erlich Wagner.

Der einzige Maßstab

HE Oldenburg, 27. September.

Gefährliche Motive

Im Zeitalter des Rundfunks, der Presse, der schnellen Nachrichtenübermittlung, der Massendemonstrationen und der Propaganda ist es für eine Staatsführung nicht schwer, die Motive für ihre Handlungen jeweils nach den gerade vorhandenen Lieblingsidealen ihrer Völker zu plakatieren. Auch einem Kriege ist sehr schnell die moralische Idee untergeschoben. Aber es ist nicht so, als ob es kein Mittel gäbe, diese sofort und bis zum möglichen Grade objektiv nach ihrem Wert und ihrer Echtheit zu prüfen. Gewiß ist es leichter, wenn man diese

Dinge erst aus einem gewissen zeitlichen Abstand beleuchtet und erst dann den untrüglichen Maßstab der geschichtlichen Forschung anlegt, wenn der Anführer der Völker sich gelegt hat und die abgeregten Gemüter zur ruhigen Betrachtung willens und fähig sind. Aber auch die Gegenwart besitzt immer Mittel, mit deren Hilfe sie einen politischen Vorgang ihrer Zeit (auch der Krieg ist ja ein politischer Vorgang) feiner Außerlichkeiten und feiner propagandistischen Verbrämung entkleidet und seine geheimen Motive aufdeckt. Auch hier schon ruhen wir die Geschichte an, indem wir versuchen, aus der Historie, also aus dem Geschehenen und Gewordenen, die Regel des dauernd Gültigen zu prägen und mit ihr die Gegenwart zu richten. Klarer und bestimmender aber wird noch das Urteil, wenn wir die Politik eines Volkes von der Seite seines Abhängigkeitsverhältnisses zum Gemeinschaftsleben aller Völker betrachten: Von seinem Recht, von seiner Ehre, von seiner Kunst, seiner Sprache, vor allem aber von seinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen her.

Die moralischen Ideen

Die entrollte Fahne der moralischen Idee, hinter der ein Volk in den Krieg zieht, ist sein Schlachtruf. Wir Deutschen kennen diesen Krieg den Großdeutschen Freiheitskampf. Unsere Gegner haben „Für die demokratischen Freiheiten aller Völker“ auf ihre Fahnen geschrieben. Während wir also nur für eine Verbesserung der Lebensbedingungen unseres eigenen Volkes die Waffen ergriffen, machte man sich auf der Gegenseite ohne Auftrag und ohne inneres Bedürfnis zum Vorkämpfer von Völkern, die man willkürlich auf dem Papier hinter sich scharte. Unsere Gegner hofften schon allein in der Propaganda mit so fingierten Motiven ein moralisches Übergewicht in der Welt zu erlangen. Betrachtet man den Verlauf dieses Krieges vom Standpunkt dieser beiden und dritten feindlichen Kriegsziele, so erblickt sich uns eine feiner bemerksameren Erscheinungsformen. Ohne jedes Zutun hat die Gegenwart die moralischen Ideen beider Seiten schon jetzt gerichtet. Aus dem Kampf unserer Gegner für die „Freiheiten aller Völker“ ist einzig und allein, vor allem bei England und der Sowjetunion, das verwestliche Ringen um eigene nackte Existenz geworden. Und umgekehrt ist aus unserem Großdeutschen Freiheitskampf der Freiheitskampf eines ganzen Kontinents und all der Völker geworden, die noch unter dem Joch jener Mächte vegetieren.

Aber auch ohne dieses Gottesgericht wäre es ein leichtes gewesen, Idee und Ziele dieses Krieges der uns und unseren Gegnern mit Hilfe der oben beschriebenen Betrachtungsweise auf Wert und Unwert zu prüfen. Es gibt dem deutschen Volke weder auf politischem noch auf kulturellem, vor allem aber nicht auf wirtschaftlichem oder soziologischem Gebiet böse Hausgenossen, die man zum Schwören der Völker beschwören könnte. Wir Deutschen haben um

Waffenbrüderchaft im Sieg bewährt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Am 27. September 1940 ist in Berlin zwischen dem Großdeutschen Reich, Italien und Japan der Dreimächtepakt unterzeichnet worden. Der Vertragssatzsatz war das Kennzeichen zu einer neuen Weltordnung und die Verpflichtung, mit neuen Mitteln für die Verteidigung und die Bewirkung der Idee dieser neuen Ordnung sich einzusetzen. Die mächtigste Militäroffiziation der Geschichte war an diesem denkwürdigen Tag in Berlin gebildet worden. Unsere Gegner haben die Warnung, die der Berliner Pakt für sie bedeutete und auch bedeuten sollte, nicht begriffen. Sie haben die Festigkeit dieses Bündnisses und die Aufrichtigkeit der beschworenen Verpflichtungen ebenso leichtfertig bezweifelt wie die Treue des deutschen und des italienischen Bundesgenossen zueinander. Roosevelt und Churchill meinten, Japan durch Sabotieren und Durchreißen von Deutschland und Italien isolieren zu können. Aber die Stunde der stärksten Belastung wurde die Stunde der höchsten Bewährung. Seit dem 7. Dezember 1941 kämpften die Mächte des Dreierpaktes gemeinsam gegen den letzten verzweifeltsten Versuch der imperialistischen Gewalten, ihre ungemessene Forderung auf das Regiment über die Welt gegen den Lebenswillen der jungen Nationen zu besapfen. In ihrer Weigerung, das Gesetz einer neuen Welt anzuerkennen, in der die Güter der Erde dem Arbeitswillen und der schöpferischen Kraft aller leistungsfähigen Völker zugänglich werden sollen, hat dieser Krieg sich entzündet.

Deutschland, Italien und Japan haben auf allen Kriegsschauplätzen entscheidende Siege erristeten. Die Weisungen des einen Bundesgenossen haben den Kampf der anderen erleichtert und unterstützt. Die Truppen und das Material, die die Briten in Afrika gegen die deutschen und italienischen Armeen aufgeben hatten, fehlten ihnen in Ostafrika. Die japanischen Siege wiederum minderten den Druck auf

die verbündeten Einheiten in Nordafrika. Die deutschen U-Boote im Atlantik hinderten die Amerikaner, ihre gesamte Flotte im Pazifik gegen Japan zu führen. Das Material, mit dem England und die USA ihren hochschwimmigen Bundesgenossen unterstützen oder zumindest zu unterstützen suchten — das meiste senden unsere Flugzeuge und U-Boote auf den Boden des Meeres — fehlte in Burma und fehlt in Indien gegen die Japaner. Die Tatsache, daß jetzt auch im Atlantischen Ozean, fern den japanischen Küsten, die japanischen Seestreitkräfte gemeinsam mit denen der Achse operieren, wirkt wie ein Beitrag zur zweiten Wiederkehr des Unterzeichnungstages. Es ist ein sehr aufschlußreicher und beweiskräftiger Beitrag. Von neuem wird die wirkungsvolle, ständige und enge Zusammenarbeit der Verbündeten auf allen Kriegsschauplätzen, im besonderen auf allen Weltmeeren dokumentiert, die England und die Vereinigten Staaten als unbestrittene Domäne in Anspruch nehmen wollen.

Die Waffenbrüderchaft Deutschlands, Italiens und Japans, die durch die Ueberheblichkeit und Maßlosigkeit Roosevelts provoziert wurde, steht im Zeichen des Sieges. Mit dem britischen Weltreich, dem amerikanischen Imperialismus und dem Bolschewismus haben sich die Schwächlinge des jüdischen Weltjudentums nach der Welt Herrschaft geeint. Was den Nationen des Dreimächtepaktes in friedlichem Bemühen nicht gelang, müssen jetzt die Waffen entscheiden. Gerade in der ersten Phase der gemeinsamen Kriegsführung sind härteste Erprobungen überstanden worden. Der Kampf ist schwerer, aber der Sieg ist sicher. Es wird der Sieg der tapfersten Soldaten und der besten Waffen sein und der Triumph der Idee einer neuen und gerechten Ordnung über eine veraltete und überlebte Welt. K. B.

metaphysische Dinge auch mit der Waage in der Hand gerungen, sonst leidet unsere Geschichte unter nationaler, Einigungs- und Vereinigungs-Noten. Und unsere Revolutionen gingen stets um Kräfte, niemals um mit Welt der Ewigkeiten erlassene Macht.

Drei schlechte Prädikate

Wer auch nur oberflächlich die britische Geschichte kennt, weiß nur zu gut, wie jammervoll dieser Gegner hier abscheidend muß. Ein Weichling, aufgesüßelt auf Blut, Tränen und Schweiß fast aller Völker der Erde. Und Blut, Schweiß und Tränen auch der großen Masse des eigenen Volkes sind Jahrhundert hindurch geflossen, um einer verschwindend geringen Schicht aus Gold- und Zinsrenten zu gelangen zu garantieren. Die pure Blaud- und Geldgier ließ kaum ein einziges geistiges Geschenk an die Menschheit zu. Selbst Shakespeares Gabe besitz auch nicht das geringste Studium jener politischen Macht, die mit dem Namen „Empire“ erlerter Tragödie der modernen Geschichte wurde und war.

Mit gleich schlechten oder noch schlechteren Vorkenntnissen sind unter diesen Vorkenntnissen die Vereinigten Staaten und die Gemeinschaften zu nennen. Hier ein Volk ohne eigene Kultur, ohne eigene Geschichte, durch naive Verblendung der technischen Zivilisation der der Barbarei direkt in die Delandez geworfen, ihrer deren Schlagworte von Freiheit und Gleichheit die für die gesamte andere Menschheit längst verloren gewordenen Lehren der französischen Revolution liehen. Die jene die „Götter der Vernunft“ und der „Recht“ an, wird es hier die Ernte des Goldes, um die ein Massenproletariat des Glanzes und der sozialen und moralischen Verkommenheit herunterschickte.

Und dort im Osten eine Völkerrevolte im Vortausch mit einer unerfütterlichen Machtgier. Die primitivste und verderblichste Form des menschlichen Zusammenlebens. Ein tierischer Zustand, der den Haß und den Verachtungswillen gegenüber jeder sittlichen Ordnung der Welt allein an der Zucht, an der Materie beschränkt. Dieser Verfall der Menschheit für den Vorkriegsgegen Europa eine moralische Idee zu unterwerfen, wie es gerade in der letzten Zeit von Churchill und Roosevelt mehrfach berichtet worden ist, beweist wie keine zweite Handlung die sittliche Verrohung dieser Staatsmänner. Diese Verurteilung allein genügt, um vom Standpunkt einer objektiven Moral das Urteil über ihre politischen Handlungen und damit über ihre eigene „Kriegsmoral“ zu fällen.

Um was es geht

Große Worte und Absätze wirken heute nach über drei Jahren Krieg nicht mehr beim deutschen Volk. Wer mit ihnen hauffen geht, erlebt nicht einmal mehr die Genugtuung des Widerstands. Sie unterliegen eben dem Schicksal aller Worte im Krieg. In einem Leben das um vieles mühseliger und härter geworden ist, hat nur das Gedächtnis noch Gewicht, und das Gedächtnis besteht aus dem Gedächtnis. Dieser aber auch der Blick für die großen Zusammenhänge, ohne die wir diesen Krieg und alle seine Begleiterscheinungen nicht betrachten und vor allem nicht überwinden können, gerät gänzlich in Gefahr, gerät in Gefahr zu werden. Und diese Gefahr wächst, je mehr sich im Leben des Alltags vor uns aufbaut, was überwinden werden muß. Deshalb ist es immer wieder nötig, auf jene großen Sachverhalte zurückzukommen, die nicht mit den kommenden Monaten nicht weniger Opfer und ganz gewiß nicht weniger Anstrengungen von uns fordern werden.

Je länger dieser Krieg dauert, um so mehr muß dieser oder jener eingeleitet sein, Erwägungen darüber anzustellen, ob die steigende Zahl der harten Jahre nicht ein gar zu hoher Preis sei für den in Aussicht stehenden Gewinn. Wer diese Meinung vertritt, mag an das Schicksal unseres Volkes denken, das dann eintreten würde, wenn auch nur ein Zeichen von Schwäche

Organisation und Methode des „Secret Service“

Die Handlanger der britischen Weltmacht im Spiegel ihrer Verbrechen

In der britischen Politik wird immer noch mit einem Teil von ihr gerechnet, der früher ein entscheidendes Element der britischen Macht und Größe war: Dem Secret Service-Gebehdienste. Seine Genese ist, und sieht auch heute noch wie die Spinne, die ihr Netz zieht, fadenförmig und schlingend, in London, Downing Street 10, der Residenz des Ministerpräsidenten. Man hat die Institution des Secret Service, die eine Spezialeinrichtung Britanniens ist, mit einem Kranz von journalistischen und romanantischen Erzählungen umgeben und ihr damit, vielleicht kunstgemäß, einen Namen gemacht, der ihrer wahren Bedeutung, die auf tatter Berechnung und Stupellosigkeit beruht, nicht entspricht.

Um die Wirkungsmöglichkeiten dieses genalstigen Spinnnetzes zu übersehen, muß man zunächst die Einrichtung der Zentrale kennen. Aber gerade hierüber ist naturgemäß wenig öffentlich bekannt; der innere Aufbau und die Organisation des Spionages und Nachrichten-Apparates werden geheim gehalten. Die britische Terror- und Verleumdungsmethode nicht an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, denn in jeder Gangster- und Verleumdungsorganisation kennt ein Agent stets nur den nächst höheren. Die wahre Spitze bleibt unbeleuchtet. — Die „sechs Säulen“, d. h. die Hauptabteilungen des Geheimdienstes behandeln: Überwachung der fremden diplomatischen Vertretungen, Sicherung der britischen Flotte, Auslandsaufklärung, militärischen Standes aller Nationen, Wirtschaft- und Industrieaufklärung und schließlich Sicherung der Kolonien einschließlich Dominions. — Der eigentliche Geheimdienst (Secret Service), also jenesagen Geheimorganisation, ist derjenige des Außenministeriums, der die Auf-

gabe hat, die britische Außenpolitik mit Mitteln zu unterstützen, die das Licht der Welt zu scheuen haben und daher von den amtlichen britischen Auslandsvertretungen wegen Gefahr der Vertrauensverletzung nicht angewandt werden können.

Die offiziellen Nachrichtenabteilungen der verschiedenen Ministerien und Behörden arbeiten eng mit dem Secret Service zusammen. Der offizielle Nachrichtenstand vor dem Krieg aus folgenden Abteilungen: 1. NID (Naval Intelligence Department) mit der Unterabteilung „fleet Intelligence“ zwecks Überwachung der britischen Flotte. — 2. WOVD (War Office Intelligence Department) mit der Aufgabe, die Rüstung und militärische Aufklärung aller Staaten zu beobachten. — 3. DCF (Die Home Intelligence), die innerpolitische Nachrichtenorganisation, die politische Polizei Englands, der auch Scotland Yard angeschlossen ist. — 4. WOVD (Board of Trade Intelligence Department), mit der Aufgabe der Wirtschaft- und Industrieaufklärung, insbesondere der Erkundung wichtiger Erfindungen. — 5. CID (Colonial Intelligence Department), die Nachrichten- und Sicherheitsorganisation für die Kolonien, mit der Unterabteilung „Cyprus Intelligence Department“ des Luftministeriums, das neu aufgestellt worden ist. Am weitesten ausgebaut waren: NID und WOVD. — Der Secret Service selbst, der dem Ministerpräsidenten persönlich untersteht, ist nur insofern eine Institution des Außenministeriums, als sie dem ständigen Unterstaatssekretär im Foreign Office zur Erteilung politischer Aufträge und geistlich unterstellt ist.

Der technische Leiter des Secret Service aber ist jeweils unbeleuchtet.

Der Secret Service steht mit allen britischen Geheimdiensten, die zum Teil von Großbritanniens- und Kolonialregierungen eingerichtet sind, in enger Verbindung, wie z. B. denjenigen der größten Geheimplatzungen, der Firma Armstrong, Hiro, aber auch mit großen Vereinigungen mit Auslandsbeziehungen. So besteht bekanntlich eine enge Verbindung zwischen Keimbüro und dem Geheimdienst, die besonders in Lofio J. 31. angegeben wurde. — Das gegebene Feld der Tätigkeit des Secret Service war und ist der Orient, der durch die Verschlebung ihrer festeren Anlagen und Reaktionen und die Unabhängigkeit mancher seiner Völker den Agenten des Geheimdienstes besonders günstige Arbeitsbedingungen bietet. England hat daher seine Machtpolitik im Orient im wesentlichen durch die Agenten seines Geheimdienstes geführt.

Im persönlichen Einlage ist man nicht leichtlich; man nimmt die Höflichkeit, die geübt werden soll, eine freudige Ehrerbietung. Die Agenten arbeiten, nach der Encyclopaedia Britannica, entweder an bestimmten Orten mit bestimmten Missionen oder mit allgemeinen Vollmachten ohne britische Begrenzung. Die Ausrüstung mit falschen Pässen, allen erforderlichen Ausweispapieren wird nach Bedarf beschafft, wenn notwendig, sind die Agenten unter der Maske des harmlosen Neutralen. Während der dem Geheimdienst verlassene Ausländer bis zum letzten Augenblick und dann beiseitegeschoben wird, kann der bewährte englische Agent des Geheimdienstes zur Behebung unter Umständen hohe diplomatische Stellungen erhalten. Es gibt übrigens auch eine Agentenschiele, wie es sich und zwar im Falle in der Grafschaft Devonshire; ihr dreifähriger Lehrplan setzt sich zusammen aus gesellschaftlicher Erziehung, sprachlicher Schulung und technischer Ausbildung. Die zum großen Teil aus gutem Hause stammenden jungen Zöglinge dieser Schule werden im Schiffbau und Beschiffen (siehe in den verschiedenen Ausgaben der Zeitschriften „Labour“, „Probanda“ usw. angeführt; mit dem Eintrag und der Verwendung moderner Sprengstoffe werden sie in Scotland Yard vertrautgemacht. Der Dienst im Secret Service gilt in England als Ehrenpflicht, ja die Wehrpflicht der Agenten, die bereits vor dem Krieg auf 60 000 bis 80 000 geschätzt wurden, ist als sogenannte „Sentimental Agent“ erhalten bleibt.

Seit der Welt diese Einrichtung, obwohl sie mit der gleichzeitigen hochwissenschaftlichen Einrichtung der GMI, vor allem im mittleren Osten eng zusammenarbeitet, einen gefährlichen Gegner in Europa gefunden. Zwar sucht die Spinne immer wieder ihre Netze zu stellen, aber immer wieder werden sie zerissen, und gerade in dem Zusammenhang dieses Netzes lag seine Stärke: Er frei im Raum schwabende Fäden nicht nichts, wenn er nicht einen anderen findet, mit dem er sich wieder verbindet. Der Kampf gegen den vom Secret Service geführten unsichtbaren Krieg wird am besten dadurch geführt, daß die Arbeitsergebnisse bekannt werden und jeder weiß, wie es arbeitet, um das Feld der Tätigkeit einzuschränken, die man sich hat. Die Haltung einer Nation ist die beste Gegenwehr gegen die verwerflichen Methoden des Secret Service.

Generalfeldmarschall Keitel hat aus allen Gauen des Reiches anlässlich seines 60. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche erhalten. Er ist unter den gegebenen Umständen lieber nicht in der Lage, jedem einzelnen persönlich zu danken, und bittet deshalb alle, die seiner gedacht haben, auf diesem Wege seinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Parteigebäude in Stalingrad erklütert

Schnellbooterfolge vor der Kaulasüste des Schwarzen Meeres

Aus dem Führerquartier, 25. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmachtigt bekannt: Im Nordwestteil des Kaukasus und am Terek durchdrungen deutsche und verbündete Truppen mit wirksamer Unterstützung der Luftwaffe mehrere (sart) ausnahmslos feindliche Zielungen. Vor der Kaulasüste des Schwarzen Meeres vertrieben deutsche Schnellboote ein Sowjetianer von 3000 Tonnen und einen Panzer von 1500 Tonnen. In der Kaulasüste ein großer Schlepptahn erzielten Bombenerfolge.

Im Kampf um Stalingrad wurden dem Feinde die in der Nähe der Wolga liegenden Parteigebäude in schweren Kämpfen entrisen und Entlastungsangriffe an der nördlichen

Regelstellung unter Vernichtung von 31 Panzern abgewiesen. Kampfsitzungen waren bei Nachtangriffen durch Bomben und Versager der Zivilstrafstraßen in Brand.

Die Kämpfe bei Woroneß dauern an. Im mittleren Frontabschnitt nahmen Verbände des Feeres und der Waffen-4 gegen sieben feindlichen Widerstand mehrere Driftschießen. Seitliche Angriffe des Feindes (sowjetischer) des 1. und 2. S. scheiterten.

Bei einem militärischen vierungstagen Tagesangriff auf das Sanitätsgebiet von Ost o schloßen deutsche Jäger drei von vier britischen Wundern ab.

Die Luftwaffe bestämpfte in der vergangenen Nacht eine Stafelbatai in Südwesengland mit Spreng- und Brandbomben.

des Alltags so gerne freisen. Es geht darum, ob die großen und gefährlichen Bedrohungen der westlichen Welt auch in Europa triumphieren können oder nicht. Es geht darum — und diese Erkenntnis muß uns in Fleisch und Blut übergeben —, ob das deutsche Volk bestehen bleibt oder nicht. Das hört sich grausam an, aber die Kriegsmoral unserer Feinde ist ein Beweis, daß die Wirklichkeit das apokalyptische Bild der Worte nicht übersteifen können. Der Krieg aber geht weiter nach seinen eigenen Gesetzen. Er wagt nicht die drohenden Strafen und Wenden. Er verteilt seinen Vorber nach dem Maß der Tapferkeit, der Alchitrone und der Opferbereitschaft. Ein Blick auf unsere Soldaten läßt man alles verflümmen, was uns jaghaft werden lassen könnte.

CHRISTIAN E. JÖRGENSEN

Herbstnacht in Thorshavn

Eine Erzählung von den Färöern

Nur vor einmal auf den Färöern gewesen ist, der weiß, was Regenwetter bedeutet. Hier wird der Himmel und die Erde eins, die weißen Schambrüner des Meeres vereinigen sich mit dem klugschimmernden Sand, die Felsen sehen aus, als seien sie niemals trocknen gewesen. Jedes Tage das Jahr, 300 Tage regnet es in Thorshavn! Der alte Arzt Dr. Gregers sprach nicht anders, das, seine nun seit vierzig Jahren auf diesen Inseln, die eine überirdische Hand aus dem Meer hat aufsteigen lassen zwischen Skottland und Ostland und über deren rauhen Gängen die dänische Plage weht. Immer hatte er fergewöhnt, zurück nach Skopenagen, aber immer wieder hatten die Hundert kleinen Inselchen, die armen Fischer ihr festgehalten, treu war auch sein Nischel, der ihn in diesem feuchten Klima plagte. Dr. Mathiasen zog die Gummistiefel aus und streckte die munden Weine häutlein bei ihm dienle, feilt er, der beigen Tee auf das Tischchen neben dem Kamin, wofte die Flutge die Hand herbei und steckte die Zunderbohe bereit. Mathiasen lächelte freundlich zu ihm zu mibe, daß ich mich nicht einmal so sehr mehr allein einer Grog einschmicken kann! Der Weg über Sand war grauenvoll bei dem Wetter, der Nebel war so dick, daß ich um ein Haar über die Klippen warf, aber der Regen hat mich im Schatz für heute, ich will und kann nicht mehr. Gott sei Dank, daß es keine gefällige Kranten auf den Inseln im Augenblick gibt. Ich habe der Telefonistin gesagt, daß ich nicht gefahrt werden will.

Drei Stunden waren vergangen, draußen goß der Regen in Strömen betad, der Serbitivung ließ das kleine Haus in seinen kleinen Wänden. Dr. Mathiasen hatte sich in den festten Welt gesetzt. Da ging die Klingel. Sie schrittete laut neben dem Dr. des alten Mannes. Er drehte unwillig den Kopf: „Was will nicht werden?“ Etwas, was ich nicht hören will, das ist es. Etwas, was ich nicht hören will, das ist es. Etwas, was ich nicht hören will, das ist es. Etwas, was ich nicht hören will, das ist es. Etwas, was ich nicht hören will, das ist es.

Wasser tropfte von seinem Stidwestler über das Decken, die Haare gingen ihm wie Schnee, er schloß die Augen und sagte: „Ich sehe dich, du bist nicht da.“

„Ich muß“, fragte Dr. Mathiasen, „wer sagt, daß ich muß? Wer sind die Überwachter?“ Aus Thorshavn nicht, ich habe sie noch nie gesehen. Und ich kann nicht in das Hundewetter hinaus mit meinem Kranen Wein. Um was handelt es sich denn überhaupt und wo soll ich hin?“ Doktor Mathiasen hatte nach den Stiefeln geackert, er war mit Leib und Seele Arzt, und wenn es noch so bitter war — er kam, wenn man ihn rief.

Der Mann lächelte, als er sah, wie der alte Arzt nach seinen Albernheiten lachte. „Ja, wir hätten kein Boot riskiert, wenn es nicht so dringend gewesen wäre! Die Dronning Margrethe liegt ein paar Seemeilen drängen vor Thorshavn, wir konnten nicht herintommen wegen der Brandung.“

Dr. Mathiasen ließ den Stiefel, den er in der Sand hatte, mit einem Ruck fallen, sein Gesicht war nun rot vor Zorn und Überdramatik. „Tränen?“ Dachte er, ich habe tausend bei dem Regen und dem Wetter? Dachte Sie, ich will ablaufen wie eine Rote? Unfinn, bleiben Sie hier bis morgen früh.“

Wieder schämten schwere Schritte, ein zweiter Mann erschien in der Tür, ein weißer Mann, der erste Mann. Zwei Arme umschlangen den Doktor und bogen ihn wie ein Kind hoch. Ein Mantel und eine Decke wurde ihm umgedreht, er wurde durch die Tür über den Mund, der drohenden Wüste. „Was ist die Sanitätsmaschine, wir brauchen sie!“ Zitternd reichte er die Hand. Der Mann rief den kleinen alten Doktor wie ein Baby auf den Armen. Das Boot war bald mit Wasser gefüllt, drei Männer waren erfüllt dabei, es auszufahren. Es war dunkel, man hörte es nur brausen. Man setzte den kleinen Doktor auf den Boden des Bootes, jedes Mann griffen zu den

Nudern — und dann war die Hülle los. Das Boot tanzte auf den Gipfeln der Wellen, dann wurde es in den Abend gesunken. Die Weite der See, die leise Schumann Dr. Mathiasen im Gesicht. Er lag wie gelähmt, das Ganze kam ihm wie ein böser Traum vor, aber es war ein wirklicher Augenblick. Was war das? Das war die See, die Seitenwände von so doch wie Berge, wie wollte man da hinaufkommen? Eine Stimme rief aus der Finsternis: „Hab ich nicht im Boot?“

„Was ist das?“, fragte er. „Was ist das?“

„Das ist der Kapitän!“ schaute Dr. Mathiasen, als er die Klanten des Schiffes unter sich sah. „Ich protestiere gegen diese Entföhrung.“

Die Männer standen schweigend um ihn herum, einer packte ihm am Nerkel, „kommen Sie mit, Doktor.“ Er brachte den Arzt in die Kabine des Kapitän's — aber dort war niemand.

„Ich will mit dem Kapitän sprechen...“

„In diesen Augenblick höre Dr. Mathiasen einen gelächelten Schrei — es war eines Kranken im nächsten Moment hatte er seine Tasche gepackt, alle Müdigkeit, aller Mergel war von ihm abgefallen.“

„Guten Sie die Frau, Doktor. Wir haben es unteren Kapitän verprochen, sein letztes Wort war, daß wir auf seine Frau aufpassen sollten! Helfen Sie, Doktor.“

Über der kleine alte Doktor war schon beredend, die Augen schloßen, die Schritte wurden angedeutet, ein finklicher Duft von Chloroform drang durch die Ritzen. Draußen dümmerte ein neuer Kapitän bereit.

Dr. Mathiasen lachte, es war das kleine trockene Lachen eines alten Mannes. „Ja, Sie lernt und er lernt.“

„Er?“ fragte der Steuermann bestommen. „Sagte der alte Mann den Verlauf verloren?“

„Auf die anderen zusammen!“ vorlaut der Arzt. „Sie haben sich entschlossen, zu bleiben, sie stellen sich still vor der Kurme auf. Der Doktor ging hinein, er kam zurück mit einem heißen Bündel. „Hier haben Sie die Gurren...“

Die Männer machten verlegene Gesichter, sie schüttelten dem Doktor die Arme. Sie waren so glücklich, sie hatten ihr Wort gehalten, sie hatten aufgehört auf die Frau ihres Kapitän's, Doktor Gregers Mathiasen lachte, als er ein paar Stunden später die nassen Stiefel vor dem Kamin anzog. Er fluchte auf den Regen und auf die Färöer, er fluchte auf die, aber er kam nicht los von ihnen, denn er liebte sie...“

Kleine Geschichten

Die Wohnung
„Meine Frau wollte eine schöne Wohnung, und ich eine kleine.“

„Ja, man hat?“
„Wir haben uns geeinigt. Jetzt haben wir eine teure, aber keine schöne Wohnung.“

Wird nicht wieder vorkommen
„Ehmannseln erzählt man sich in verschiedensten Offizierskreisen von dem kürzlichen Wandervort folgende Anekdote.“

Ein Aliegeneral besichtigte eine Stafel von Wasserleitenden und entschloß sich, selbst ein Stückchen zu fahren. Er war nicht etwas in Gedanken. Denn offenbar traf er Anstalten, auf einem nabegelegenen Flugplatz zu landen. Distrikt Hofbe der Adjutant (siehe auf die Seite 2) des Generalen, warf ein nicht für zweckmäßiger batten, hat hier zu landen, lieber in jener Nacht zu wahren...“

„Donnerwetter, wo war ich mit meiner Danken?“ antwortete der General, worauf er verzweil und ohne Zustimmung in der Nacht waltete.
„Es man nun auf das Motorboot warten, wachte er sich an seinen Adjutant. „Danke Ihnen, liebe General! Das Sie mich so toll auf mein Verleben aufmerksamer machten. Auch ein General darf im Dienst nicht verzweifeln sein...“ Wird nicht wieder vorkommen.“

„Sprachs“ freilich die Generale mit „nein aus — 6 Meter Wasseriefe unter sich.“

Die Schmach im Atlantik

Von unserem Mitarbeiter
Fregattenkapitän Mohr

Die großen Erfolge unserer Unterseeboote lenken immer wieder den Blick des deutschen Volkes auf einen Seefriedenspakt, auf dem in Kampfe gegen die anglo-amerikanischen Seemächte die Entschöpfung fallen muß. Hierin den Atlantik, den Nord-, Mittel- und Südatlantik, führen die Seemächte, von deren Deutbarkeit die Verlorung Englands und damit die Widerstandskraft dieses unseres Hauptgegners abhängt. Über diese Seemächte führt der Hauptverbindende Englands, die Vereinigten Staaten, seine materiellen Kräfte in den europäischen und afrikanischen Raum hinein; über ihre Hauptstütze im Nordischen Ozean verlaufen die anglo-amerikanischen Mächte der Commonwealth neue Kräfte zuzuführen.

Unter Seeeberecht verliert man die Fähigkeit eines Landes, das Meer für seine eigenen Zwecke zu benutzen und den Gegner an seiner Benutzung zu verhindern. Seeeberecht kann aber nicht mit der Befreiung feindlichen Landgebietes verglichen werden, gleichgültig, ob sie ständig oder vorübergehend ausgeübt wird, ob sie sich auf alle Meere erstreckt oder nur auf begrenzte Seeräume. Sie ist nur ein Mittel, das Meer ungenügend befahren zu können. So das Meer im Kriege wie im Frieden nur Weg ist, geht es im Kampfe um die Seeeberecht um die Verbindungen. Wer die Verbindungen beherrscht, beherrscht fast alles. Dies gilt in gleicher Weise für die See- und Landkriegsführung. Während aber im Landkrieg die Verbindungen im allgemeinen fest in der Hand des einen Kriegführenden bleiben, tritt im Kampfe um die Seeeberechtungen häufiger Wandel auf. Seeeberechtungen sind und bleiben fließend, nicht nur die die Küstenanrainer, sondern auch die ozeanischen, selbst die auf den entlegensten Meeren.

Das einfachste Mittel, die absolute Seeeberecht zu gewinnen und damit alle Seemächte vom Gegner unbefähigt befahren zu können, würde in der Vernichtung der feindlichen Flotte bestehen. England hat in seinen Kriegen gegen Holland, Spanien und Frankreich dies Mittel angewandt, versucht, ohne je den vollen Erfolg mit ihm zu erzielen. Es ist dies auch die Folge des amerikanischen Seefriedensvertrag, des Atlantik's Alfred Nobels, der sie in seinem bekannten Werk "Über den Einfluß der Seemacht auf die Geschichte" bezeichnet hat. Nobels Lehre hat die Auffassung der Mächte, auch Deutschlands, über Seestrategie lange Zeit tiefstens beeinflusst. Sie hat auch heute noch Gültigkeit, allerdings mit Einschränkungen, die durch vorantike Faktoren, wie Einführung des Unterseebootes, Entdeckung und Entwicklung der Luftschiffe als Arm der Seemacht u. a. m., bedingt sind.

Zur Vernichtung der feindlichen Flotte aber, die trotz der ihr durch uns und unsere Verbündeten erteilten Schläge immer noch die

Unlösbar sind wir miteinander verbunden

Nach seiner Front- und Deutschlandreise empfing Enzo Galbiati
unseren Vertreter

Von unserem eigenen Mitarbeiter

sa Rom, 26. September.
Erzelenz Enzo Galbiati, der auf Einladung von Stabschef Luse zu einer Besichtigung des 22. Regiments an der Front und in Deutschland reiste, hatte die Freundschaft, auf unsere Bitte ihm in unsern räumlichen Vertreter eine Unterredung zu gewähren.

Generalsekretär Enzo Galbiati, Generalsekretär der faschistischen Partei, gehört seit Gründung der faschistischen Partei zu den vertrautesten Mitarbeitern Mussolinis. An allen Aktionen der Sturmtruppen war er führend beteiligt. Er leitete 1922 die Verteidigung des "Popolo d'Italia" in Mailand, in dessen Redaktionsräumen damals das Hauptquartier Mussolinis war. Galbiati, im Weltkrieg, bei den Kämpfen in Mesopotamien und im letzten Krieg mit hohen Tapferkeitsauszeichnungen, ausgezeichnet, bereits mit 42 Jahren Generalsekretär, mehrfach schwer verwundet, hat kürzlich anlässlich einer Inspektionsreise an die Front einige Tage in Deutschland verweilt.

Nach seiner Rückkehr empfing er mich zu einer längeren Unterredung in seinem mit solbaltiger Einfachheit ausgestatteten Arbeitszimmer. Galbiati äußerte sich in begeisterten Worten über seine Erdreife in Deutschland. Die besten Stunden seiner Jugend, die ihm während seines Aufenthaltes in Deutschland bereit wurden, seien ihm unvergessen. Der Generalsekretär sprach mit mich, besonders darauf hinzuweisen, wie stark dieses Erlebnis für ihn war. "Ich habe die Genossenschaft mitgenommen", erklärte Erzelenz Galbiati, "das Schwärzwerden und Brauntönen heute unlösbar miteinander verbunden sind. Alles, was ich an der Front

gesehen und erlebt habe, hat mich in hohem Maße beeindruckt. Die Moral der deutschen Truppen, ihre Disziplin, die Organisation, ihr Kampfeifer und ihre Kameradschaft sind unüberbietbar. Die schweren Kämpfe in den letzten Wochen haben die härteste Festigkeit unserer Stellungen bewiesen, und die weitere Entwicklung wird zeigen, daß unsere tatsächlichen und tatsächlichen Möglichkeiten noch härter sind. Ich habe auch mit vielen deutschen und italienischen Verbundenen gesprochen und war immer wieder betroffen von ihrem stillen Selbsten. Wer die Feldlagerorte an der Front besucht hat, weiß, von welchem Geist die Männer besetzt sind."

Ich fragte den Generalsekretär nach seinem Wunsch beim Führer. "Ich würde", antwortete er, "in seinem Hauptquartier empfangen, die Unterredung dauerte über eine Stunde. Sie war außerordentlich herzlich. Ich habe Adolf Hitler seit seinem Besuch in Rom nicht mehr gesehen, und ich war besonders froh, ihn trotz der ungeheuren Arbeitslast und Verantwortung, die er zu tragen hat, so frisch und gesund wiederzusehen. Ich bin von der Größe dieses Mannes, von seiner weisheitlichen und überaus großen militärischen Begabung tief beeindruckt."

Als mir der Generalsekretär die Hand zum Abschied reichte, sagte er: "Ich werde stets mit Freude und Dankbarkeit an die zehn Tage zu rückdenken, die ich als Gast meines Freundes und Kameraden, Stabschef Luse, in Deutschland verbracht habe. Sie gehören zu meinen schönsten Erinnerungen."

August Alexander Salzmann.

stärkste Flotte der Welt darstellt, reichen die materiellen Kräfte der Dreierpatenmacht nicht aus. Dagegen besitzen wir im Unterseeboot eine Waffe, die sich bereits im ersten Weltkriege als vorzügliches Angriffsmittel gegen die feindlichen Seeverbindungen erwies und diese Fähigkeit im gegenwärtigen Kriege erneut dem Gegner einbringlich vor Augen geführt hat. Zu ihr tritt heute, weit über das Küstenfeld hinausgreifend, die Luftschiffe. Beide führen vereint den harten und unerbittlichen Kampf gegen die feindliche Verlorungsschlacht.

Die Fortschritte unserer Seemächte, die ihnen drohende Gefahr durch Sicherung ihrer Seemächte, durch Ausfindung einer gewaltigen Luftschiff und durch Infestnahme immer neuer, in den europäischen Raum hineinragender antantischer Stützpunkte dennen zu können, haben sich nicht erfüllt. Alles, was ich an der Front

mittel einleitet muß, als daß er diese an allen Stellen in ausreichender Stärke einsehen könnte. Im ersten Weltkriege waren es hauptsächlich die Annäherung an die britischen Inseln und die Mittelmeerwege, die gefordert werden mußten, zu deren Sicherung ostendend die amerikanischen, französischen und italienischen Seestreitkräfte zur Verfügung standen. Heute sind es nicht nur alle transatlantischen Wege, sondern auch die Seeverbindungen nach den sozialistischen Meerestheaten, dem Persischen Golf, dem Roten Meer und die transpazifischen. Hierfür ist diejenige Seegebieten treten Unterseeboote, Ueberwasserfahrzeuge und Flugzeuge der Dreierpatenmacht ein, und fast alles nach dem Gegner nach den Verletzungen seiner Staatsmänner und Marinekapitäne glauben rechnen zu können, halten sich diese Ziern auf höchstem Stand.

Randbemerkung

Die Erntezellen In Großdeutschland fällt die Haupterntezeit in den August.

Zu den klimatischen Verhältnissen des Anbaugebietes ist der Zeitpunkt naturgemäß Schwankungen unterworfen. Durch Erweiterung unserer Grenzen nach größere Unterhöfe entstanden, denn in der Dinnart erntet man im allgemeinen bereits im Juli. In England, Belgien und Holland, desgleichen in kleineren Gebieten Kanadas wird die Ernte ebenfalls im August eingebracht. Der September ist der Erntemonat in Rußland und den nordamerikanischen Ländern. Fern rüffet im Oktober zur Ernte, während ganz Schweden erst im November erntet und das südliche Australien sogar bis zum Dezember warten muß. Kaum ist der Jahreswechsel vorüber, so beginnt bereits in vielen anderen Ländern die Ernte. Argentinien beginnt, dann folgen Chile, Neuseeland sowie Mittel- und Nordaustralien. Im leidgeprüften Indien erntet man im Monat Februar, während man im März den Ertrag der Felder Dörrerapfen einholt, wovon die Bevölkerung genau so wenig Nutzen haben wird wie die Indiens, weil die britischen Militärbehörden alle beschlagnahmen, was zur Ernährung ihrer Armee dienen soll. Im April erntet man in Araba, Mexiko, Unterargentin, Ostrien, Kleinasien und Iran (Persien). Während bei uns der Mai der Erntemonat ist, erntet man in diesem Monat im Landes Mitte, Nordost sowie in einigen Teilen Südamerikas, in Japan und in China. Unser Westeuropäer Italien erntet wesentlich früher als wir, nämlich schon im Juni. Im gleichen Monat bringt man auch in Südafrika und den westlichen Staaten von Nordamerika die ersten Ähren zu. In Ungarn, Rumänien, im südlichen Rußland, im nördlichen Frankreich und im größten Teile von Kanada sind die Erntefrischte im Juli erst, ebenso wie in unserer Ostmark. Und dann beginnt der Kreislauf von neuem. So ist jeder Monat auf unserem Erdball auch ein Erntemonat.

Seemine in spanischem Hafen

Madrid, 25. September.

Im Fischerhafen von Puerto de Bilbao explodierte eine Seemine, wodurch fünf Personen getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden. Außerdem trugen zahlreiche Personen leichtere Verwundungen davon. Die Explosion war so stark, daß fast sämtliche Fensterheiben des Ortes eingebrochen wurden. Die Mine war von spanischen Fischern vor längerer Zeit gefunden und in dem Ort verwahrt worden. Sie ist nicht mehr gefährlich, als Ankerboje für Fischerboote benutzt worden.

Denkt an die Verdunkelung!



Nur Geduld!
Einmal wird es auch wieder Dr. Thompson's Schwamm-Pulver für Wäsche und Haushalt und Seif-FIX zum Bohren geben.
Bis dahin heißt es: Waschnittel besser ausnutzen, sorgfältiger einweichen und die Fußböden durch häufigeres Aufwischen sauber halten!
Für die jetzt besonders wichtige Schupflüge aber, nach wie vor Pilot! Hauchdün genügt. 1527

Kamm und Bürste
bei jeder Kopfwäsche gleich mit reinigen, denn bleibt ihr Haar viel länger sauber und düftig!
Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische
SCHWARZKOPF SCHAUMPON

GE-RI
bei pfleglicher Behandlung längere Schnittfähigkeit!

Schwein's Pudding
eine köstliche Nachspeise



Nicht nur die Widerstandskraft der Füße wird erhalten, sondern auch die Socken u. Stiefel werden geschont durch regelmäßige, sparsame Verwendung von:
Vaseno!
FUSS-PUDER



MARS-KOPIER 754
STAEDTLER
Empfehle ab Lager:
Düngealkali in Tüten, Kalmergel, Kupferschlaekenmelh Futterkalk, Peukoser Saatroggen, Deutscher Ringroggen & Witte B-Weltungen auf:
Pflanzkartoffeln, Speisestärkefrühen und Speisekartoffeln
Johann Herm. Heilmann, Hude i. O.
Fernsprecher 144



KNORR-Suppen strecken!
Heute ist es nun einmal so, daß man oft nur einen Suppenwürfel - der 2 Teller gute KNORR-Suppe ergibt - bekommt, obwohl man 2 Suppenwürfel für eine Mahlzeit gebrauchen könnte. Man kann sich da immer ganz gut helfen, wenn man die KNORR-Suppe mit etwas Gemüseses und mit 1-2 Kartoffeln streckt.
KNORR

Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen nehmen in Zahlung
GENRELS
BETTEN + WASCHBE + GARDINEN

Solang IDEE-KAFFEE Dir fehlt, nimm **KOFF** dann hast Du gut gewöhnt.

Wer sich seine Hände lange erhalten will, der soll Polkrembrot essen. Es enthält Nark und Mineralium für Knochen und Gelenke. Verzehret gefund und enthält die das höchste Polkrembrot-Gemisch, bei dem das Korn der Weizen aufgeschossen wird.

Reformhaus H. W. Gerdes
Schüttingstraße 5



Jeden leeren Cremekopf sollten Sie sofort Ihrem Fachgeschäft zurückbringen, welches sie sammelt und zur Neufüllung weitergibt. Durch diese kleine Mühe helfen Sie mit wertvoller Rohstoffe und Arbeitskräfte zu sparen.
Ellocar

Stoewer-Kundendienst Gebr. Linnemann
4182 Auto-Vermietung - Fahrwerke Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt 4182
Großbankstelle - Garagen
Bekanntmachung
Auf Grund von § 12 der Verbrauchsregelungs-Erlassverordnung in Verbindung mit § 3 Absatz 2 der Verordnung Nr. 45 A der Reichswehr für Mineralöl vom 20. Juli 1942, betreffend Regelung des Mineralölbedarfs für den Verkehr und unter Bezugnahme auf den Erlass Nr. 1 vom 1. März 1942 über die Verbrauchsregelungs-Erlassverordnung dürfen die Petroleum-Bezugsansprüche im 4. Halbjahresbericht 1942 mit folgenden monatlichen Höchstmengen festgesetzt werden:

B	= 1 Liter monatlich
B 1	= 2 " " "
B 2	= 3 " " "
K	= 6 " " "
L	= 10 " " "

Die entsprechenden Mengen dürfen die Einzelhandelsbetriebe erstens auf Grund der von den Wirtschaftsprüfern ausgestellten Petroleum-Händler-Zeichens vom Großhandel beziehen. Die Petroleum-Bezugsansprüche der Serie D (arom) sowie F und G (weiß) gelten. Unter Rückgabe der bisherigen Bestimmungen kann der Einzelhandel gegen Vorlage von Petroleum-Bezugsanweisung für den Mineralölbedarf bis zu 20 Liter im Einzelhandel anfordern und die von ihm belieferen Petroleum-Bezugsansprüche hierfür ohne Eingahlung einer besonderen Frist an den Vorlieferanten jeweils Einholung vorlegen.
Der Reichshauptkammer in Oldenburg und Bremen Landesverordnungsamt Weier-Ems Bremen.

Öffentliche Bekanntmachung vom 22. September 1942
Verwertung der Sandweisse für freie Ernte.
Der Wert der vollen Ernte Ernte (einmal) sowie deren Bearbeitung und Veredlung für den Verbrauch von Arbeit und für die Sozialversicherung beträgt ab 1. 10. 1942 einheitlich im Bereich Weier-Ems: 1. für weibliche Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherung unterliegen, und für Verordnungsmonatlich 38,- RM, wöchentlich 8,40 RM, täglich 1,20 RM.
2. für männliche Arbeitnehmer, die nicht der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, monatlich 42,- RM, wöchentlich 9,80 RM, täglich 1,40 RM.
3. für weibliche Arbeitnehmer, die der Angestelltenversicherungspflicht unterliegen, soweit sie nicht unter die Ziffern 1 und 4 fallen, und für das gesamte auf Erntestunden beschäftigte Personal, soweit es nicht unter Ziffer 1 fällt, monatlich 48,- RM, wöchentlich 11,20 RM, täglich 1,60 RM.
4. für Angestellte höherer Ordnung, z. B. Verzie, Abstreifer, Hausheiler, Hausdamen, Werkmasser, Entschärfen und für alle Angestellten, die nur wegen Ueberforderung der Jahresarbeitsverdienstgrenze (§ 3 des Angestellten-Verordnungsgebotes) der Angestelltenversicherungspflicht nicht unterliegen, monatlich 63,- RM, wöchentlich 14,70 RM, täglich 2,10 RM.
Die Sandweisse der Arbeitnehmer auf See Schiffen sind nach den bisher geltenden Sätzen weiter zu bewerten.
Der Oberfinanzpräsident Weier-Ems in Bremen.
Die Vorliegen der Verordnungsämter Aurich, Bremen, Oldenburg, Stade.

Der Landrat (Wirtschaftsamt) Oldenburg, den 24. September 1942
Zeitungsausschreibung
Die Zeitungsausschreibung für den Monat Oktober werden ausgeschrieben am 1. Oktober 1942 um 8.00 Uhr in Schottungen in der Wirtschaftlicher, um 9.45 Uhr in Sandweisse in der Wirtschaftlicher, "Zur Glocke", um 11.15 Uhr in Sandweisse in der Wirtschaftlicher, um 14.15 Uhr in Sandweisse im Rathaus, um 16.15 Uhr in Sandweisse in der Wirtschaftlicher, um 17.30 Uhr in Sandweisse in der Wirtschaftlicher, um 18.30 Uhr in Sandweisse im Rathaus.
Die Zeitungsausschreibung sind mitzubringen. Bei der Zeitungsausschreibung werden keine Anträge für die Zeitungsausschreibung angenommen. Die Zeitungsausschreibung werden Zeitungsausschreibung am 1. Oktober 1942 in der Wirtschaftlicher, um 11.15 Uhr in Sandweisse im Rathaus, um 14.15 Uhr in Sandweisse im Rathaus, um 16.15 Uhr in Sandweisse in der Wirtschaftlicher, um 17.30 Uhr in Sandweisse im Rathaus, um 18.30 Uhr in Sandweisse im Rathaus.
Die Zeitungsausschreibung sind im Rathausamt Oldenburg direkt einzureichen. Zeitungsausschreibung für die Sandweisse werden in Sandweisse, am 1. September 1942, um 11.15 Uhr in Sandweisse im Rathaus, um 14.15 Uhr in Sandweisse im Rathaus, um 16.15 Uhr in Sandweisse in der Wirtschaftlicher, um 17.30 Uhr in Sandweisse im Rathaus, um 18.30 Uhr in Sandweisse im Rathaus.
Der Landrat (III) Oldenburg, den 19. September 1942
Wettfassung
In der Zeit vom 15. bis 31. Oktober 1942 findet im Sandweisse Oldenburg die diesjährige Wettfassung statt. Den Wettferien der in Frage kommenden Wettferien wird der Wettferienort und die genaue Wettferienzeit durch ihren Bürgermeister bekanntgegeben. Die Wettferienzeit ist durch ihren Bürgermeister bekanntgegeben. Die Wettferienzeit ist durch ihren Bürgermeister bekanntgegeben. Die Wettferienzeit ist durch ihren Bürgermeister bekanntgegeben.

Der Herbstbedarf des Heren

kann bei sparsamster Verwendung von Punkten auf vielen verschiedenen Wegen eingedeckt werden. Lassen Sie sich von uns beraten. Wir führen **Mäntel, Anzüge, Hosen, Winterjoppen, Unterwäsche, Socken** für Herren und Burschen in vielen Ausführungen

Thoben & Wessels / Oldenburg Lange Straße 53

Preissenkung!

Reese Backwunder

kostet ab 21. 9. bei gleicher Qualität nur noch **6 Pf.**

Reese-Gesellschaft, Hameln

Anfangen ist leicht - Beherrschen ist Kunst!

Das möchte man manchem ins Stammbuch schreiben, der irgendwann mal ein Los erworben hat, aber die Flinte ins Korn warf, weil es im ersten Anlauf nicht klappte. Bei der Deutschen Reichslotterie kommt es auch auf die Ausdauer an, dafür ist es nun mal eine Lotterie. Wer seinem einmal erworbenen Los die Treue hält, der wird auch belohnt. Der Einsatz ist klein, die Aussicht aber ist groß.

$\frac{1}{6}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ Los
3.- 6.- 12.- 24.- RM

Häder Haarenstraße 56
Ruf 3604

Unser

Hauswäschesack Proppenvoll

macht es Ihnen leicht, liebe Hausfrau, weil seine Handhabung so überaus einfach ist. - Nur für weiße Wäsche

Jeder Sack **3.50**

Hayungs

Laden Oldenburg: Schüttingstraße / Tackhaus

Holunderbeeren, vollreif

werden nur am Dienstag jeder Woche zur Aufbereitung im Betrieb und in den Sammelstellen angenommen. Es dürfen nur die Spitzen ohne dicke Stengel geliefert werden.

Wilh. Zeuch, Hüntlosen i. O.

Betrieb für gärungslose Fruchterzeugung

Portrait- u. Kinderaufnahmen

zum Weihnachtsfest
nur bis zum 1. November
Aufnahmen täglich von
15-18 Uhr, außer Freitags
Lichtbildwerkstätte Chiout
Inh. Emmy Pohlandt
Oldenburg i. O., Schloßplatz 23

Allgold und Silber

kauft und tauscht
Gen.-Nr. A 40/11523

E. A. Kühling am Damme

Winterkartoffeln

Groeneveld & Specht
(vorm. Oldenb. Kartoffelbetrieb)
Befehlungen und Befehlscheine nehmen wir ab Montag im Lageramt
Güterstraße 1 entgegen.

Eberabgabeveranstaltung in Wildeshäusen

(Neuer Markt)
Montag, den 28. Sept. 1942
Oldenburg
Schneeweisengießerei
Oldenburg i. O., Osterstraße 8
D. 4280

Fischmarkt am Stau:

Montag, Fischmarkt Nr. 1-60
M. Johannesen, Montag Fischmarkt
Mäntelstraße 4401-5800
Seitengießerei 2201-2800

Heyen, Kurwidstraße 6, Montag
Fischmarkt, Nummern 350-550
Heyen, Geertzen, Montag Fischmarkt
Nummern 501-1050
Hitzén, Montag Fischmarkt
Nummern 1501-1900
Meinen, Montag Fischmarkt
Nummern 1101-1600
"Nordsee", Montag Fischmarkt
Nummern 3601-4100

Oldenburgisches Staatstheater

Februar 4095
Sonntag, 10.30 Uhr: „Friederike“
18-20.45 Uhr: „Friederike“
Montag, 19 Uhr: 1. Ausrüstung
Dienstag, 18.00 u. 4. „Cuadrilla“
Mittwoch, 18 Uhr: „Höf. M. 2.“
„Cavalleria rusticana“, hierauf:
„Die Bajazzo“
Donnerstag, 18-21.10 Uhr: B. 4,
„Die Bajazzo“
Freitag, 17.30-21.15 Uhr: C. 4,
„Der Rosenkavalier“
Samstag, 18 Uhr: „Gef. Verk.“
„Cavalleria rusticana“, hierauf:
„Die Bajazzo“
Sonntag, 10.30 Uhr: „Die
Cuadrilla“; 18 bis 20.45 Uhr:
„Friederike“

Wir kaufen Gold

Harms
Eig. Goldschmelze-Werkstatt
Gen.-Nr. A 41/2854

Stellen-Angebote

Gauschmittler ohne Bindung, ebenernt
dienerlich, nicht über 60 Jahre, für
älteren pensionierten Beamten zwecks
gemeinschaftlicher Haushaltsführung
gesucht. Eigensinn und feiner Charakter
sind vorhanden. Angebote unter
E 464 Oldenburg Nachrichten.

ältere Hilfe

in Dauerstellung gesucht, Angebote
unter D 414 Oldenb. Nachrichten.

Kräftiges Hausmädchen

am 1. Oktober oder später gesucht.
Waheres Landb. Gehtle,
Oldenburg, Beckstraße 2.

Kausgehilfen

auf sofort oder später nur für
Gausfisch frankfurtergebirg gesucht,
Beckhusen, Kurwidstr. 28, Ruf 3707.

Näherin gesucht

Franz Bruneder,
Lampendamm-Näherin

Überstraße 5 Telefon 3175
Zuverlässige, saubere, nicht zu jung
Kausgehilfen
mit guten Schulkennungen für Text-
bearbeitung in Schreibbüro, möglichst zum
1. 11. 1942 gesucht, Meldungen mit
Gehaltsansprüchen an Dr. Meis,
Kadestraße für Gertrude, Erhart,
Sobanienstraße 6.

Näherin Kausgehilfen

zum 15. Okt. oder 1. Nov. gesucht,
Frau U. Droste, Rad Wißchen
Bruno-Rode-Str. 6.

Wegen Berufung der jetzigen

halbmöglichst erfordere
Kausgehilfen
für meinen Privatbankrott gesucht,
Frau U. Gerdorf,
Hörsingstraße, Lange Straße 77.

Kausgehilfen

zuverlässig und fleißig, die in
Gemeinschaft mit der Kaufkraft alle
Arbeiten verrichten, zum baldigen
Antritt gesucht.
Frau Lena Buch,
Gettrudenstraße 31

Wir suchen für Montage und Dienst-

tage eine
Maschinen-
Gewandtes Krankenhäus.

Bürohilfe

für halbe Tage gesucht,
Dr. Wilms, Grundstücksmatzer
Zomerhäger Straße 89.

Hilfskraft

(jüngere oder ältere) gesucht,
G. Schütte, Poststraße Weg 4
Hilfsbetrieb.

Kaufm. Beiratung

mit guten Schulkenntnissen gesucht,
Burr & Müller,
Eian 10, Ruf 5053 und 4437.

Wir suchen zu Ende 1943 für unsere

Kaufkraft in Oldenburg und unsere
Zweigstellen im Lande
einige Lehrlinge
(männliche und weibliche)
mit guter Schulbildung, Schriftliche
Beurteilungen mit Zeugnisnoten und
Zeugnisangaben bitten wir uns als-
bald einzuschicken.
Landesparfärie zu Oldenburg
in Oldenburg, Markt 13

Kräftiger Kaufjunge

für nachmittags gesucht,
Hörsingstraße, Lange Straße 77.

Buchhalter(in)

für ausübliche Beschäftigung ge-
sucht, auch halbtags oder langweilige,
Erditten Deub, Bahnhofspass 8.

Kleiner

für Geschäftshaus gesucht,
Theodor Schütte, Saarenstr. 29.

Kontrollreue, Nachreiter,

Wachführer und Wachwärter bei
ständigen Beurlaubungen gesucht,
Unterstadt frei,
Norddeutsches GewandungsInstitut,
Sampververwaltung Bremen,
am der Weide 39.

Die Deutsche Wagnerechenschaft m. B.

sucht für Groß-Berlin und Umgebung für
Lageraufwächter

geeignete Männer

Ehemalige Soldaten und Postlei-
beamte werden bevorzugt. Für Be-
werbungen in dieser Branche, möglichst
mit Gehalts- Verdienstabellen, möglicht
Erennungsgeld. Außerdem Männer
für ledigen Separatdienst, auch Fern-
er und Beschäftigte. Bewerbungen
sind zu richten an die Personalm-
Abteilung der Deutschen Wagnerech-
schaft m. B. & Co., Berlin-Charlotten-
burg 5, Hindenburgstraße 11.

Für unseren Berufsstand nach außerhalb

gehobene Männer
nicht über 50 Jahre gesucht. Ber-
tugung und Unterhalt frei,
Norddeutsches GewandungsInstitut,
Sampververwaltung Bremen,
am der Weide 39.

Fähiger, fleißiger Beamter

(auch älterer oder Kriegsbeschädigter)
zur Entlastung des Betriebsführers
gesucht. Ferner
Arbeiter
für allgemeine Arbeiten. Angebote
unter E M 463 Oldenb. Nachrichten.

Kaufjunge

(Schulbildung) für ca. 2 Stunden
am Tage gesucht,
Erditten Deub & Peine,
Einführung von Jungmännern für
die geborene Kaufkraft der Beispi-
finanzverwaltung
Zum 1. April 1943 werden wieder
Jungmänner für die geborene Kauf-
kraft der Finanzverwaltung Steuer und
Zoll eingestellt. Die Jungmänner
werden unmittelbar in den Aufnahm-
die Schulabschluss und vor Ab-
fassung und Unterhalt frei,
Norddeutsches GewandungsInstitut,
Sampververwaltung Bremen,
am der Weide 39.

Zünftiger, fleißiger Beamter

(auch älterer oder Kriegsbeschädigter)
zur Entlastung des Betriebsführers
gesucht. Ferner
Arbeiter
für allgemeine Arbeiten. Angebote
unter E M 463 Oldenb. Nachrichten.

Statt Anfrage

Resefeld, den 25. September 1942
Gestern abend entließ ich meinen 77. Lebensjahr
samt und tüchtig an den Folgen eines Schlag-
anfalls nach einem arbeitsreichen Leben unter
lieber Vater, Schwiegervater, Groß- und U-
großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,
der Bauer
Johann Bruns
In tiefer Trauer: Johann Bruns und Frau
Gertrud Friedrichs und Frau geb. Bruns / Ger-
mann Bruns und Frau / Gerhard Bruns
und Frau / Friedrich Bruns und Frau
Johann Wittmann und Frau geb. Bruns
Johann Garmes und Frau geb. Bruns
Verdigung findet statt am Dienstag, 29. Sept.,
um dem neuen Friedhof in Oldenburg, Trauer-
andacht um 13 Uhr im Sterbehauis.

Statt Anfrage

Resefeld, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Statt Anfrage

Oldenburg, den 25. September 1942
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei
dem schweren Verlust meiner lieben
Frau, unserer unvergesslichen Trauer-
trüben ich mich tief und dankbar.
Geh. Rüstend und Kinder
Oldenburg, den 25. September 1942

Werber(innen)

evtl. mit Übertragung von Zinssaf-
sofort gesucht.

Werbungsberufung, Geschäftsfeld

Oldenburg, Seitengießerei 21.
Wahlmeiter,
Werber für den Betrieb nicht fortzuführen
woll, findet selbständige Posten als
Wahlmeiter. Einlass in den nächsten
Schritten u. im Reichsbild möglich.
Angebote erbeten unter E M 464
Oldenburg Nachrichten.

Wir suchen für unsere Eintragung

Spezial-Lebensorganisation geschäfts-
gewandte Kraft als
Reiseleiter
für einige Kreise. Aufgabe: Füh-
rung der vorhandenen Vertreter zu
erfolgreicher Werbung, Gewinnung
und Schulung neuer Vertreter. Be-
anspruchung im Hinblick auf Alters-
probleme, Reisekosten, Abfertigung,
Anfahrtskosten, Unfallschutz auf Alters-
versicherung. Angebote mit Lebens-
lauf, Bild und Zeugnisabschriften an
K 1111 n z., Lebensversicherungs-AG
Dietrich Strätling, Silberstraße 174

Wortanzeigen

GEFUNDEN
Rohrmaße gefunden, Jubiläumsstraße 1.

VERLOREN

Verloren auf dem Wege Sunde-
mühlen, Radolfersleben, Wehrhof
ein Frauen-Arbeitsbuch. Bitte ab-
zugeben bei Gerbard Mariens, Wehr-
hof, oder S. Weiden, Sunde-
mühlener Strassenende am Halbes-
berg. Verloren, Rücküberlieferung erbit-
telt. Bedienung, Geertzen, Halbesberg 24

GELDMARKT

15-20000 RM, auch in Teilbeträgen,
zum 1.12. auf gute Stadtbau-
Kontingente, Rücküberlieferung erbit-
telt. Bedienung, Geertzen, Halbesberg 24

STELLEN GESUCHE

Widwen, 38 Jahre, in allen Ver-
bänden erkrankt, sucht Stellung bei
einem Kaufmann oder in kleiner
Bekannt. Dr. Sieders, Halbesberg, An-
gebote u. E M 460 Oldenb. Nachr.

WOHNUNGSMARKT

Moderntes Wohn- und Schlaf-
zimmer, Hochstraße 73.
Gut möbliertes Wohn- und Schlaf-
zimmer oder Wohnschlafzimmer von
Kaufmann gesucht. Einlagebote mit
Preis unter E M 449 Oldenburg Nach-
richten.

Suche Kaufmann (Dauermieter)

lunge Badmühl, 2 sehr gut möbliertes
Zimmer in guter Lage (mit
sitzen Wasser und Bodenheizung).
Angeb. u. E M 295 Oldenb. Nachr.
Möbliertes Zimmer, möglichst mit
Sezunge, für eine bei mir länger
geplant zum 1. 10. oder später
gesucht. Erbet. Gehalt, Geertzen,
Hochstraße 30, Fernruf 3454.

Möbliertes Zimmer, Stadtmittelpunkt

erwünscht, gesucht. Angebote unter
E M 456 Oldenburg Nachrichten.

Junge berufstätige Dame

möchtet einen kleineren Wohn-
ort als Lebenspartnerin. Angebote mit
E M 456 Oldenburg Nachrichten.

Gut möbliertes Wohn- und Schlaf- zimmer

erwünscht, gesucht. Angebote unter
E M 456 Oldenburg Nachrichten.

Suche Kaufmann (Dauermieter)

lunge Badmühl, 2 sehr gut möbliertes
Zimmer in guter Lage (mit
sitzen Wasser und Bodenheizung).
Angeb. u. E M 295 Oldenb. Nachr.
Möbliertes Zimmer, möglichst mit
Sezunge, für eine bei mir länger
geplant zum 1. 10. oder später
gesucht. Erbet. Gehalt, Geertzen,
Hochstraße 30, Fernruf 3454.

Möbliertes Zimmer, Stadtmittelpunkt

erwünscht, gesucht. Angebote unter
E M 456 Oldenburg Nachrichten.

Junge berufstätige Dame

möchtet einen kleineren Wohn-
ort als Lebenspartnerin. Angebote mit
E M 456 Oldenburg Nachrichten.

Gut möbliertes Wohn- und Schlaf- zimmer

erwünscht, gesucht. Angebote unter
E M 456 Oldenburg Nachrichten.

Suche Kaufmann (Dauermieter)

lunge Badmühl, 2 sehr gut möbliertes
Zimmer in guter Lage (mit
sitzen Wasser und Bodenheizung).
Angeb. u. E M 295 Oldenb. Nachr.
Möbliertes Zimmer, möglichst mit
Sezunge, für eine bei mir länger
geplant zum 1. 10. oder später
gesucht. Erbet. Gehalt, Geertzen,
Hochstraße 30, Fernruf 3454.

Möbliertes Zimmer, Stadtmittelpunkt

„Rot“ greift an!

Großgeländespiel mit Erfahrungen aus drei Wochen Wehrrichtigungslehrgang — G3 aus Wefer-ES im WG-Lager Stolzenau

Der fünfte Lehrgang des Wehrrichtigungslehrgangs 17 des Gebietes Nordsee der Hiltr-Zugung ging in diesen Tagen zu Ende. Aus diesem Anlaß fanderte der NS-Gauleiter Wefer-ES dem WG-Lager Stolzenau/Wefer einen Besuch ab.

In den Wehrrichtigungslehrgängen haben Wehrmacht und G3 die Form einer besonders intensiven und fruchtbarsten Zusammenarbeit geschaffen. Der fünfte Lehrgang konnte mit noch gesteigertem Erfolg in Stolzenau an der Wefer im Wehrrichtigungslehrgang 17 in diesen Tagen zu Ende geführt werden. Wieder einmal sind 150 Jungen des Nordseegebietes durch bewährte Ausbilder des Heeres und der Luftwaffe mit den Grundzügen der Taktik- und Geländeausbildung vertrautgemacht worden. Außerdem ist eine stattliche Anzahl von Jungen in der Grundausbildung für die Nachrichtenabteilung weitergekommen, wovon sich auch zwölf Offiziere aus der Luftnachrichtentruppe zusammen mit dem Gebietseinheitler für die Nachrichten-G3 überzeugen konnten.

Als wir mit Obergruppenführer Othen, der zur Zeit das WG-Lager 17 führt, nachdem er als Oberleutnant beim Einsatz im Osten eine schwere Verwundung erlitten hat, dem am Ende des Lehrganges stehenden Großgeländespiel beiwohnten, war leicht zu erkennen, daß alle Jungen im WG-Lager sehr viel gelernt haben.

Die Gerichte zum Soldatenformen. Was in diesen Lehrgängen durch Ausbilder, die als Frontsoldaten den Krieg in allen seinen Phasen kennengelernt haben, in jugendgemäßer erzieherischer Form gerade für die Gegenwart geliefert wird, kann nur der beurteilen, der selbst den Krieg erlebt hat. Es sollte daher auch bei allen, die bisher dieser Einrichtung geringes Verständnis entgegengebracht haben, die Einsicht durchdringen, daß das eine, die Produktion, ebenso wichtig ist wie das andere, in diesem Falle die Wehrrichtungslehre der deutschen Jugend. Zu den ausgezeichneten deutschen Waffen gehört der bestausgebildete deutsche Soldat. Darum müssen wir alles daran setzen, unsere Jungen körperlich zu ertüchtigen, denn durch die gute Vorbereitung in verhältnismäßig kurzer Zeit zu leisten, allen Anforderungen gerecht werdenden Waffentragen herangebildet werden können.



Beim Stiefelappell

Weberweisung des Jahrganges 1924 in die NSWM

Angehörige der G3 des Jahrganges 1924 haben im Kreise Oldenburg-Stadt und Ammerland eine Aufforderung für die Mönchengreihener Untersuchung am Sonntag, 27. September 1942, erhalten. — Diese Mönchengreihener Untersuchungen fallen zusammen mit den Parteiaufnahmefeststellungen der G3 am 27. September 1942. Zwischen dem NSWM Oldenburg und der G3-Gebietsführung wurde vereinbart:

Soweit Angehörige der G3 vom Jahrgang 1924 Aufforderungen zur Mönchengreihener Untersuchung erhalten haben, wird auf die Teilnahme an der Untersuchung am 27. September 1942 verzichtet. Neuer Untersuchungstermin wird durch das NSWM Oldenburg zeitgerecht bekanntgegeben.

Die Aufforderungslisten werden von den G3-Gesellschaftsführern eingesammelt und jeweils für den Banu 91 (Oldenburg) und 825 (Ammerland) gesammelt dem NSWM Oldenburg übergeben.

Dienstbefehl! Für alle Angehörigen des Jahrganges 1924 in den Kreisen Oldenburg und Ammerland

Alle Angehörigen des Jahrganges 1924 treten am Sonntag, 27. September 1942, auf den von den Gesellschaftsführern bestellten Untersuchungsort an um an der Untersuchung teilzunehmen. Die Aufforderungslisten zur Teilnahme an der Mönchengreihener Untersuchung sind am Sonntag bei Dienstmann der Gesellschaftsführer zu übergeben. 823. Degen, Gesellschaftsführer.

Wieder eine neue Hilfsstelle

Nachdem gerade in der vergangenen Woche in der Ortsgruppe Bürgerfeld eine neue Hilfsstelle „Mutter und Kind“ eröffnet worden ist, konnte am Freitag das Kreisamt für Volkswohlfahrt Oldenburg-Stadt in der Ortsgruppe Drielsafe wiederum die feierliche Einweihung einer Hilfsstelle vornehmen. — Bei einem Rundgang durch die freundlichen Zimmer waren die alten Räume nicht wiederzuerkennen. An den hellen Möbeln werden alle Mütter viel Freude haben, und die geliebten Gardinen und

Das Geländespiel ermöglichte es ihnen, das im Geländedienst Gelernte anzuwenden. Und wenn „Rot“ angriff und „Blau“ alles anwandte, um auch feinerste Züge zur Initiative herbeizuführen, so war das auf keinen Fall Soldatenthetorik, sondern angeborene Wehrrichtigung in reiner Form. Wer den modernen Krieg kennt, der weiß, daß nur die beste Ausbildung dem deutschen Soldaten die Überlegenheit im Fronteinsatz sichert. Beweglichkeit, schnelles Anpassungsvermögen, scharfes Gespür für die Taktik und Kampfmethode des Gegners bringen den Erfolg, erringen den Sieg. Die WG-Lager der G3 erfüllen somit eine hohe Aufgabe, da sie den jungen Menschen er-



Beim Geländedienst

(Entnahme: Gebiet Nordsee)

Die Geschichte eines Vaternörders



Diese Geschichte passierte im Jahre 1823. Nach langer Absenheit kehrte ein Sohn — nach neuester Pariser Mode gekleidet — ins Vaterhaus zurück. Stimmlich eilt er auf den Vater zu, ihn zu umarmen — und nicht ihm mit den steif emporstehenden Kragepipen ein Auge aus. Seit dieser Zeit nannte man die Kragen „Vaternörders“.

Siehe möchte man wünschen, daß es noch mehr solcher Vaternörders — wenn auch nicht mit solch lebensgefährlichen Spitzen — gäbe. Denn diese Kragen waren vom Hemd getrennt und man konnte sie auswechseln, wenn sie

Die Abgeltung der Hauszinssteuer

Zahlreiche Anfragen aus Vertriebenen zeigen, daß die Vorschriften über die Abgeltung der Hauszinssteuer noch nicht genügend bekannt sind

Zahlreiche Anfragen aus Vertriebenen zeigen, daß die Vorschriften über die Abgeltung der Hauszinssteuer noch nicht genügend bekannt sind. Wir haben deshalb in unseren Vertriebenen-Kreisen einen Kreisbrief herausgegeben, der die wichtigsten Fragen kurz zu behandelt.

Einzelheiten hierüber sind im Vertriebenen-Kreisbrief (S. 1) zu entnehmen.

Durch Verordnung vom 31. Juli 1942 ist die Hauszinssteuer (Grundbesitzabgabe) mit Wirkung ab 1. Januar 1943 aufgehoben worden. Vom Beginn des kommenden Jahres an ist also grundsätzlich keine Hauszinssteuer mehr zu entrichten. Es muß aber ein einmündiges Mitglied im Haushalt sein, das im vergangenen Jahr einen Betrag von 100 RM oder mehr im Grundbesitz oder aus sonstigen Einkünften erzielt hat. Dieser Betrag ist als Jahresbeitrag zur Abgeltung der Hauszinssteuer zu zahlen. Die Abgeltung ist bis zum 1. Dezember 1942 zu leisten. Der Betrag ist an das Finanzamt zu zahlen. Der Betrag ist auf volle 100 RM nach unten abgerundet. Er muß nicht in bar, sondern auch in Form von öffentlichen, obligo wie sonstige Grundbesitzbeiträge.

Der Abgeltungsbeitrag ist spätestens am 31. Dezember 1942 zu entrichten. Wenn er nicht rechtzeitig bezahlt wird, muß er ab 1. Januar 1943 mit 4,5 Prozent jährlich verzinst werden. Die Zahlung des Abgeltungsbeitrages kann auch durch die Einzahlung von Sparbüchern des Grundbesitzes oder durch die Einzahlung von Sparkassenbonschen, die ab dem 1. Januar 1943 mit 4,5 Prozent jährlich verzinst werden. Die Zahlung des Abgeltungsbeitrages kann auch durch die Einzahlung von Sparbüchern des Grundbesitzes oder durch die Einzahlung von Sparbüchern des Grundbesitzes oder durch die Einzahlung von Sparbüchern des Grundbesitzes.

Vom Nordkap bis in die Wüste Sahara reicht die deutsche Wacht

Eine vielbeachtete Schaufensterausstellung finden wir bei Wehrkraft und im Reichsausschuss für die deutsche Wacht. Die Ausstellung ist von Nordkap bis in die Wüste Sahara, von den arktischen Inseln bis nach Ägypten und zur Ostküste der Wüste Sahara, von den arktischen Inseln bis nach Ägypten und zur Ostküste der Wüste Sahara, von den arktischen Inseln bis nach Ägypten und zur Ostküste der Wüste Sahara.

Die Ausstellung ist von Nordkap bis in die Wüste Sahara, von den arktischen Inseln bis nach Ägypten und zur Ostküste der Wüste Sahara, von den arktischen Inseln bis nach Ägypten und zur Ostküste der Wüste Sahara, von den arktischen Inseln bis nach Ägypten und zur Ostküste der Wüste Sahara.

Gelerntes nicht vergessen!

Was uns diese Kriegszeit an dem Gebiet der Ernährung gelehrt hat, ist wertvolles Wissen für immer. Man wird sich auch nach dem Siege daran erinnern und sich den kostbaren Nahrungsgütern so pfleglich umgeben, wie es jetzt geschieht. Verschwendung mit dem Ertrag der Bauernarbeit wie mit dem jeder anderen Arbeit treiben ist volkswirtschaftlich immer falsch.

Wenn wir in der nächsten feierlichen Winterkartoffel in die Keller nehmen, so werden wir diesen Nahrungsvorrat weise einteilen, damit nichts davon umkommt und wir den Anschein an die nächste Frühjahrsernte erreichen. Dazu gehört, daß wir trockene, luftige und süße, jedoch frostsichere Stellen haben, damit die Kartoffeln nicht verderben. Dazu gehört ferner, daß wir unseren Kartoffelvorrat mindestens mit vier bis fünf Schichten an sauberen Stößen durchziehen und diese zuerst verbrauchen, damit sie die anderen nicht anstecken. Dazu gehört

einzelne Teile ein Abgeltungsbarleben aufnehmen und zur Sicherheit hierfür eine Hypothek aufnehmen, die kraft Gesetzes den Vorrang vor allen anderen am Grundbesitz bestehenden Rechten hat. Diese Abgeltungshypothek erfüllt im Gegensatz zu anderen Hypotheken die Aufgabe des Abgeltungsbeitrages in Höhe der Abgeltungshypothek kann jedoch nicht von jedem beliebigen Gläubiger aufgenommen werden, sondern nur von bestimmten Institutionen, nämlich vom Hypothekenbank, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und öffentlichen-rechtlichen Bodenreformanstalten. Die Abgeltungsbarleben werden dem Eigentümer dadurch gewährt, daß das Institut den Abgeltungsbeitrag für ihn an das Finanzamt zahlt. Bei Grund einer Abgeltungshypothek ferner kann das Institut die Eintragung der Abgeltungshypothek in das Grundbuch verlangen, ohne daß es einer besonderen Bewilligung des Eigentümers oder der zurücktretenden Grundbesitzesinhaber bedarf. Die Abgeltungshypothek wird ab 1. Januar 1943 jährlich mit 4,5 Prozent zu verzinsen und jährlich mit 4 Prozent des ursprünglichen Darlehensbetrages ausgelöst. Die durch die fortwährende Zinszahlung erhaltene Zinsen zu 11 1/2 Prozent wird jährlich verrentet. Dies bedeutet praktisch, daß der Grundbesitzesinhaber etwa 17 Jahre lang 85 Prozent der bisher gezahlten Hauszinssteuer weiter entrichtet muß, wenn er für den vollen Betrag einen Betrag einer Abgeltungshypothek aufnimmt. Zahl der Grundbesitzesinhaber dagegen den Abgeltungsbeitrag aus privaten Mitteln, so entspricht der aufgezinsten Betrag unter Zinsrechnung der Abgeltungshypothek das Kapital fast genau, ungefahr den 13fachen Jahresbetrag der Hauszinssteuer. Der Schuldner kann das Abgeltungsbarleben ganz oder zum Teil mit einer Frist von sechs Monaten kündigen, und zwar erstmals am 31. Dezember 1943. Der Schuldner, der die auf dem belasteten Grundbesitz stehenden Gebäude ordnungsgemäß und ausreichend gegen Feuerhobben zu versichern.

Der Abgeltungsbeitrag wird vom Finanzamt festgelegt und erhoben. Das Finanzamt geht dabei von der Hauszinssteuer aus, welche die Gemeinde zuletzt bezahlt hat. Bei einer Minderung des einmündigen Betrages zu entrichtenden Hauszinssteuer muß bis zum 10. Dezember 1942 ein entsprechendes Antrag bei der Gemeindebehörde stellen, welche die Hauszinssteuer erhebt. Der Betrag des Finanzamts in dem Abgeltungsbeitrag kann unter der Einwirkung angefordert werden, daß die Entschreibung der Gemeindebehörde über die Höhe der Hauszinssteuer unzutreffend ist.

Bei dem Abgeltungsbarleben aufnehmen, sondern der Abgeltungsbeitrag aus eigenen oder privat beschafften Mitteln bezahlt, genießt steuerliche Vergünstigungen. Er kann die Hälfte des Abgeltungsbeitrages von seinem steuerpflichtigen Einkommen absetzen und braucht also nur die Hälfte des Abgeltungsbeitrages nach mit je einem Fünftel in den Kalenderjahren 1943/1947 berücksichtigt werden. Soweit der Schuldner ein Abgeltungsbarleben aufnimmt, kann er außer den Schulzinsen in den Jahren 1943 bis 1947 auch die Tilgungsbeträge der Abgeltungsbarleben von seinem steuerpflichtigen Einkommen absetzen.

Nachrichtlich sind die Vorschriften über die Abgeltungshypothek und die Aufnahme einer Abgeltungshypothek folgende: Der privat Abgeltende kann fünf Jahre lang die bisher bezahlte Hauszinssteuer in voller Höhe von dem steuerpflichtigen Einkommen absetzen, während der Empfänger eines Abgeltungsbarlehens in der gleichen Zeit nur 85 Prozent der bisher bezahlten Hauszinssteuer absetzen kann, nämlich 4,5 Prozent Zinsen und 4 Prozent Tilgungsbeträge. Der private Abgeltende kann aber nicht nur 15 Prozent der Hauszinssteuer fünf Jahre lang mehr von seinem steuerpflichtigen Einkommen absetzen als der Empfänger eines Abgeltungsbarlehens, sondern sein Einkommen und damit auch die zu zahlende Einkommensteuer vermindert sich außerdem um die fortgeführten Zinsen, die der Steuerpflichtige sonst für sein Abgeltungsbarleben würde, bei einer Prozentigen Renditeanlage also 4 Prozent des sechsfachen Jahresbetrages der Hauszinssteuer oder 40 Prozent der jährlichen Hauszinssteuer. Die steuerliche Vorteile der privaten Abgeltung sind also recht erheblich.

Durch die Abgeltung der Hauszinssteuer wird der Wert der Grundstücke erhöht. Bei einer Veräußerung würde deshalb an sich ein steuerpflichtiger Wertzuwachs entstehen. Da neue Verordnung bestimmt jedoch, daß in Höhe des Abgeltungsbeitrages eine Wertzuwachssteuer vom Mehrwert des Grundbesitzes nicht erhoben wird. Der Abgeltungsbeitrag richtet sich wie oben schon ausgeführt, noch bei am 1. Dezember 1942 zu zahlenden Hauszinssteuer. Wenn nun nach diesem Zeitpunkt eine Ertragshinderung des Grundbesitzes eintritt, die bei Fortzahlung des Hauszinssteuer eine Ertragshinderung der Ertragshinderung bewirkt, so gewährt das Reich dem Grundbesitzesinhaber eine Wertschiff. Einzelheiten hierüber sind noch nicht bekannt; sie werden noch vom Reichsfinanzminister veröffentlicht.

Dr. M.

drübens, daß wir das von neuem tun, was wir schon im vorigen Winter gelernt haben, die Kartoffeln nämlich in der Saupfanne als Vorkartoffeln zu essen, weil wir dann mit der Menge weiter reichen und weil die Vorkartoffel in jeder Beziehung nährreicher ist, einmal durch den größeren Eiweißgehalt und dann durch die Vitamine, die bei der Saupfanne in das Kochwasser übergehen.

Oldenburgerisches Staatsorchester

Das Programm des ersten Antragskonzertes, morgen, Montag, 19 Uhr, bringt von L. van Beethoven: Konzert für Klavier, Violine, Cello und Kontrabaß (Triplettkonzert); Louis Spohr, noch bei am Streckquartett und Orchester: Richard Strauss: Ein Gastmahl bei Cannock. Als Solisten wirken mit: Carl Seiner, Willy Seiner, Fritz Seiner, Adolf Seiner und Heinz Seiner.

Das Konzert wird von Beethoven 1803 entstandenes Programm für Violine, Cello, Klavier und Dr.

Die Geschichte eines Vaternörders

Diese Geschichte passierte im Jahre 1823. Nach langer Absenheit kehrte ein Sohn — nach neuester Pariser Mode gekleidet — ins Vaterhaus zurück. Stimmlich eilt er auf den Vater zu, ihn zu umarmen — und nicht ihm mit den steif emporstehenden Kragepipen ein Auge aus. Seit dieser Zeit nannte man die Kragen „Vaternörders“.

Die Geschichte eines Vaternörders

Diese Geschichte passierte im Jahre 1823. Nach langer Absenheit kehrte ein Sohn — nach neuester Pariser Mode gekleidet — ins Vaterhaus zurück. Stimmlich eilt er auf den Vater zu, ihn zu umarmen — und nicht ihm mit den steif emporstehenden Kragepipen ein Auge aus. Seit dieser Zeit nannte man die Kragen „Vaternörders“.

Parteiämliche Mitteilungen

63, Wann Oldenburg (91)
Am 4. Oktober findet in der GGG-Salle in Oldenburg für den 23. Oldenburg-Tag (91) eine Eröffnungsgala...

63, Nachrichten-Gesellschaft 1/91
Die Gesellschaft tritt am Sonntag, dem 27. Sept., um 8 Uhr, zu einem Gesellschaftsabend auf dem Wasserplatz an.

Cher (Zirkel) zeigt nicht einmal darin, daß es sich handelt um eine höchst eigentümliche Verbindung von Concerto grosso und kleiner Symphonie...

Oldenburgisches Staatstheater

Deute, Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Friederike
Operette von Franz Lehár, Freier Welt.
18 Uhr: Friederike, Freier Welt.

Der Rundfunk am Sonntag

Francia Rosa, Gustav Knauf hat neben anderen die Sprecher des 'Schiffstellers', das von 9-10 Uhr nach einem Wort von Heinrich Reich...

Deutschlandslender:

Walter Wrensch spielt auf der Orgel der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche von 8-8.30 Uhr Werke von Brahms, Haydn und Beethoven...

* Selbstlicher an höheren Schulen im Kriege
ausgelassen. Der Reichserziehungsminister streift durch Erlass an die nachgeordneten Unterrichtsstellen...

* Viermonatige Jungschwestern bestanden
ihre Examen. An den Krankenpflegeschulen in Oldenburg haben in diesen Tagen 24 Jungschwestern die staatliche Prüfung für Kranken-

Der Endkampf um den Lichammer-Pokal

Um den Eintritt in die Vorkampfrunde

Nach dem Niederlage gegen Schweden im Berliner Olympiablock steht den Fußballfreunden an nächster Sonntag ein weiteres bedeutendes Ereignis in Aussicht...

Meistländer in der ersten Runde zur Deutschen Meisterschaft gegen Schweden...

Wilhelm-Dilhoff-Schule

Am Sonntag der zweiten Lehrgang in Frauenteuren der zweiten Lehrgang in Frauenteuren...



Altpapier gehört nicht in den Müll!

sonsten als es hier außer dem gewöhnlichen Angebot an Gemälde sehr viel Müll gibt, darunter namentlich solche Zeitungspapier, alte Briefe, Briefe und sonstige marktunfähige Ware...

Das Aufnahmefähigkeit. Abschluß des Schuljahres. In der Berufsschulzeit, die in unserem ehemaligen Gemeindefaust eingerichtete ist...

Das Aufnahmefähigkeit. Schulung in der ersten Klasse. In der ersten Klasse der ersten Klasse...

Großtag der Oldenburgischen Schafzucht

In rascher Aufeinanderfolge finden in den nächsten Tagen die Aufnahmefähigkeit für unsere Oldenburgischen Schafzucht...

Wir verdunkeln

v. 27. Sept. bis 3. Okt. von 19.15 bis 7.00 Uhr

Die entführte Göttin Roman von WILHELMSCHIEDER

12. Fortsetzung
'Was haben Sie von dem Foto, Schwester?'
'Es hat mich in den Augen, vielleicht liegt man diesem Foto einen so großen Wert bei...'

Wanderei kam es zwischen den Männern erst, als sie die Alm mit ihren Hütten erreicht hatten.
'Es riecht ihn nicht an. Er hatte damit gerechnet...'

'So ungehörig...'
'Was wieder diese? Regina?'
'Nicht allein...'

Richtig Gebrauchten- wenig verbrauchten!

Es wird kommt es an! Tragen Sie RASULINE RASIERPASTE...

USCHAS GmbH. BERLIN-O-112

Döhler VITASIN mit Vitamin B1 Ein Döhler Pudding von feinem Wohlgeschmack...

Fahrräder Fahrradanhänger in verschiedenen Ausführungen gegen Beschädigung sofort lieferbar.

40 Jahre Jotix Gewürzpackungen u. Vanillinzucker...

KARSTADT die gute Einkaufsstätte für Alle BREMEN

Krewe! Garant guter Arznei-Präparate seit 1893 Chem. Fabrik Krewe!-Leuffen G.m.b.H. Köln

OSRAM-D-LAMPE MIT DER DOPPELWENDEL-BESSER FÜR DICH - besser für alle! Kohle ist kriegswichtiger Roh- und Heizstoff...

Verpackt FELDPPOST-PACKCHEN gut und dauerhaft! Verpackt so fest wie möglich! Der Weg ist weit...

Drück gegen Gliederreißen, Hexenschuß, Rheuma usw. ABC-Pflaster Es wärmt kräftig und bewirkt gesteigerte Durchblutung...

Ingenieur-Schule Lage Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch vortriebliche Schme...

Bitte vergessen Sie es nicht: BAUER & CIE Das bedeutet für Sie: SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

EINFACHE-BEQUEME HAUSTRINKKUR RHEUMATISMUS JSCHIAS-HEXENSCHUSS Gichtosint SEIT 30 JAHREN BEWÄHRT...

Das heilende Wundpflaster Traumaplast In allen Apotheken u. Drogerien Carl Blank, Bonn am Rhein

SEIT 35 JAHREN DARMOL-WERK Dr. A. L. SCHMIDGALL CHEM.-PHARM.-FABRIK WIEN

BALLEN beschränken die Schönheit Ihrer Füße. - Unser Fachpersonal berät Sie. Scholl's Fusspflege-System Bremen, Am Wall 147

„Blümchenkaffee“ für den Pudding? Paßt denn das? Ja, es schmeckt sogar ausgezeichnet...

„Mondamin-Puddingpulver ist auf die Stärke-Abschnitte der Nährmittelliste erhältlich.

Das Warenzeichen der Fabrik chem. pharm. Präparate H.Q. ALBERT WEBER MAGDEBURG-W Belforter Str. 23

Rüchlichter Birchen, Kadel, Zaunkäpfen Fährdenhänder mit Schloß Nistkasten...

Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen Bilanz zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

GuV und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

Bremer Landesbank Bilanz zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

Bremer Landesbank Bilanz zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

GuV und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

GuV und Verlustrechnung zum 31. Dezember 1941 (gefürzte Fassung)

Mottenschaden kann bei allen waschbaren Wollwäsen mit Sicherheit durch eine Naßbehandlung mit MOVIN MOTTENSALZ...

Bei Schnupfen tritt meist eine Verstopfung im Nasenraum ein. Diese lästige Erscheinung wird oft durch Röstfrau-Schnupfpulver behoben...